

- 1. *Nachricht des Geschäftsführers*.....1
- 2. *AEC Jahreskongress und Hauptversammlung 2019 - Zusammenfassung*.....2
- 3. *AEC & Interessenvertretung - Entwicklungen auf EU-Ebene*.....4
- 4. *Das INTERMusic Projekt startet seine neuen "Blended Courses"*.....6
- 5. *Internationale Nachrichten aus der Sibelius-Akademie in Helsinki*.....7
- 6. *Gekonnt Scheitern: Innovation in Klassischer Musik - Bewerbung möglich*.....8
- 7. *Concertino Praga 2020: Bewerbungen für junge MusikerInnen möglich*.....10
- 8. *Internationales Projekt - HarMA Seminarveranstaltung*.....12
- 9. *10th European Music Analysis Conference 2020 - Call for Papers*.....12

1. Nachricht des Geschäftsführers

Liebe Kollegen und Freunde,

nach dem Kongress ist vor dem Kongress. Das Mitglieder des AEC-Büros und der gewählte Vorstand sind schon wieder mitten in der Arbeit und haben sofort nach ihrer Rückkehr aus Turin begonnen sich neuen Aktivitäten zu widmen.

Wir möchten Kathleen Coessens, Claire Michon, Ivana Perković and Jeffrey Sharkey herzlich als neue gewählte Mitglieder des AEC-Konzils willkommen heißen. Wir gratulieren ihnen sowie dem Präsidenten, den ExCom- und Konzilmitgliedern, die alle erfolgreich wiedergewählt wurden.

Stefan Gies, AEC Geschäftsführer

Vorschautext:

Der AEC Jahreskongress und Hauptversammlung 2019 fand vom 7. - 9. November unter dem Titel *“Re-imagining success? - Strengthening Music in Society”* am Conservatorio di Musica “Giuseppe Verdi” im Rahmen des AEC-Projekts Strengthening Music in Society statt, das aus Mitteln des Creative Europe-Programms der Europäischen Union gefördert wird..

Text:

Der 46. AEC Jahreskongress und Hauptversammlung fand vom 7. - 9. November unter dem Titel **“Re-imagining success? - Strengthening Music in Society”** am Conservatorio di Musica “Giuseppe Verdi” in Turin (Italien) statt. Der diesjährige Titel bezieht sich auf eine wichtige Frage, der sich KünstlerInnen, Musikstudierende und PädagogInnen stellen müssen, wenn sie die eigene Karriere in die Hand nehmen wollen. Schwerpunkte sind u.a. die Themen **“Unternehmertum”** und **“Digitalisierung”**, an denen **MusikerInnen in der Gegenwart nicht vorbeikommen**.

Auch die Frage, wie die Akteure und Anspruchsgruppen an Musikhochschulen in der alltäglichen Interaktionen besser mit dem Thema **“Power Relations”** umgehen können, war in diesem Jahr ein wichtiges Thema. Der Kongress fand im Rahmen der Aktivitäten des von **Creative Europe** kofinanzierten Projekts AEC - Strengthening Music in Society (SMS) statt.

In diesem Jahr hatten wir die Ehre **Alfons Karabuda** als Redner begrüßen zu dürfen, Komponist und frisch gewählter Präsident des International Music Council (IMC), Präsident der European Composer and Songwriter Alliance (ECSA) und Experte für **Künstlerrechte** am UN-Menschenrechtsrat. Die Themen, die er am Donnerstag während seiner Rede **“Über Digitalisierung, Unternehmertum und Musik”** aufwarf, wurden am folgenden Morgen in einem Panel vertieft, das sich aus VertreterInnen des musikalischen Bildungssektors und des Berufsfeldes Musik zusammensetzte und unter dem Vorsitz von Helena Gaunt stand, Rektorin des Royal Welsh College of Music and Drama in Cardiff und Vorsitzende der SMS Arbeitsgruppe 1 zum Thema **“Musik in der Gesellschaft”**. Geschickt moderierte sie die Diskussion über die Prioritäten und Vorgehensweisen zur Stärkung der Stellung von Musik in der Gesellschaft, mit besonderer Beachtung der **Publikumseinbindung**.

Es stand eine große Zahl an parallelen Sitzungen zur Auswahl, die sich unter anderem auf die Themenbereiche **“Digitalisierung”** und **“Der Künstler als Unternehmer”** bezogen, aber ebenso auf die Themen der zwei vorangegangenen Kongresse **“Strengthening Music in Society”** (2018) and **“Leadership in the Arts”** (2017):

1. Machtverhältnisse (Power Relations)
2. Digitalisierung des Lernen und Lehrens durch den Einsatz von Low Latency Technologien: das SWING-Project und die Arbeit der SMS-Arbeitsgruppen 5 und 6 zu Lernen und Lehren und Digitalisierung
3. Asiatische und europäische Perspektiven über den Aufbau einer nachhaltigen internationalen Zusammenarbeit
4. 20 Jahre nach der Bologna-Deklaration - Vorbereitung der Ministerkonferenz 2020 in Rom

5. Digitale Werkzeuge zur Aufwertung der Kooperationen und des Angebots der Institutionen der musikalischen Hochschulbildung: unterschiedliche Beispiele aus den AEC-Mitgliedsinstitutionen
6. Brückenschlag zur Generation der "Digital Natives" Generation: die Projekte Opera Out of Opera und Opera InCanto und die SMS Arbeitsgruppe zu Musikalischer Früherziehung
7. Der Künstler als Unternehmer: die Projekte DEMUSIS und RENEW und die Arbeit der SMS-Arbeitsgruppe 3 zum Thema Künstler als Unternehmer
8. Internationalisierung: Betrachtungen der SMS-Arbeitsgruppe 4 zu grenzüberschreitender Mobilität und Internationalisierung
9. Wie künstlerisch Lehrende aus den Klassik-Abteilungen über ihre fachliche Aufgabe denken und sprechen
10. Mobilität und gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen mit Hilfe digitaler Lösungen
11. Künstlerische Forschung
12. Gesundheit und Wohlbefinden von MusikerInnen
13. Fragen der Führung von Musikhochschulen im digitalen Zeitalter: die Projekte INTERMUSIC und MOOC
14. Herausforderungen und Bedingungen, die das Musikstudium und dessen Zukunft beeinflussen: eine Sitzung in Zusammenarbeit mit NASM
15. Aktuelle Entwicklungen im Bereich Qualitätssicherung im Europa, und was dies für die Institutionen höherer Musikbildung bedeutet: eine Sitzung mit MusiQuE
16. Musikstudierende als erfolgreiche zukünftige Akteure im Bereich Kulturmanagement: eine Session in Zusammenarbeit mit ENCATC

Die TeilnehmerInnen hatten darüber hinaus Gelegenheit an Diskussionsgruppen über die drei folgenden Themen teilzunehmen: *Rekrutierung neuer Lehrender, Gemeinsame Programme und Geteilte Module* sowie *Richtlinien & Maßnahmen zur Vorbeugung und Ahndung von Machtmissbrauch*. Diese Themen wurden in regional gemischten Gruppen diskutiert.

Wie in jedem Jahr hatten die TeilnehmerInnen ebenso die Chance, wichtige Themen während der **Regionaltreffen** zu besprechen, welche unter dem Vorsitz der für die verschiedenen Regionen zuständigen Konzilsmitglieder stattfanden.

Dem AEC-Kongress gingen zwei Pre-Kongress Workshops voraus:

1. Ein Workshop mit Übungseinheiten für Gutachter, organisiert von MusiQuE - Music Quality Enhancement, mit über 40 TeilnehmerInnen.
2. Ein Workshop zu studentischem Engagement zum Thema "Was Deine Institution zur Stärkung der Gesellschaft beitragen kann"

Die stetig ansteigende Zahl studentischer TeilnehmerInnen trug dazu bei, dass dieser Teil der Veranstaltung stärker war als je zuvor. Sowohl lokale als auch internationale Studierende nahmen an der Veranstaltung teil und führten gemeinsam mit erfahrenen Führungskräften und Rektoren wichtige Diskussionen zur Zukunft der musikalischen

Hochschulbildung, und dies bei einer Gesamtzahl von **385 TeilnehmerInnen**, was einen neuen Rekord bedeutete.

Die AEC Hauptversammlung 2019 fand am 9. November statt und schloss auch die AEC-Wahlen ein, die **Zdzisław Łapinski** (Musikakademie Krakau, Polen) und **Lucia di Cecca** (Conservatorio di Musica Licinio Refice in Frosinone, Italien) in ihrer zweiten Amtszeit als AEC-Konzilsmitglieder bestätigten. Die anwesenden AEC-Mitglieder wählten **Kathleen Coessens** (Koninklijk Conservatorium Brussel, Belgien), **Ivona Perković** (Musikfakultät der Universität der Künste in Belgrad, Serbien), **Jeffrey Sharkey** (Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow, UK) und **Claire Michon** (Pôle Aliénor Poitiers-Tours, Frankreich) zu neuen Mitgliedern des AE-Konzils. Die Mitglieder des AEC-Vorstands, die zur Wiederwahl standen, wurden ebenso im Amt bestätigt: **Eirik Birkeland** (Norwegische Musikakademie Oslo, Norwegen) als Präsident, **Deborah Kelleher** (Royal Irish Academy of Music in Dublin, Irland) als Vizepräsidentin und **Harrie van den Elsen** (Prins Claus Conservatorium in Groningen, Niederlande) als Generalsekretär. Während der Hauptversammlung wurde außerdem eine überarbeitete Version der AEC-Satzung verabschiedet, nachdem die Beratungen zu diesem Punkt am Tag zuvor in den Regionaltreffen stattgefunden hatte.

Während des Informationsforums hatten die AEC-Mitglieder die Möglichkeit eigene Projekte vorzustellen. Hier konnten sich die ReferentInnen, nach einer kurzen Vorstellung im Plenum, informell mit Kollegen und interessierten TeilnehmerInnen austauschen, die mehr über die Projekte erfahren wollten.

Während der Abschlussitzung übergab **Marco Zuccarini**, Direktor des Konservatoriums in Turin den "AEC Kongresspokal" an die beiden VertreterInnen des Königlichen Konservatoriums Antwerpen, welche wiederum alle AEC-Mitglieder einluden, zum nächsten **AEC-Kongress 2020 vom 5. - 7. November nach Antwerpen in Belgien** zu kommen.

Gemäß dem Motto "Die AEC wird umweltfreundlich" wurde die Veranstaltung auch mit Hilfe einer Online-Befragung ausgewertet, zu der via E-Mail eingeladen wurde. Das Feedback fiel generell sehr positiv aus. Alle Dokumente und Folien des AEC-Jahreskongresses können auf der [Website der Veranstaltung auf der AEC Website](#) unter dem Reiter "Photos and Documents" und "Slides" abgerufen werden.

3. AEC & Interessenvertretung - Entwicklungen auf EU-Ebene

Vorschau

Während man noch darauf wartet, dass die neue Europäische Kommission ihr Amt antritt, hat sich die AEC bereits mit Partnern zusammengetan, um eine Verdopplung des Budgets von Creative Europe zu beantragen und höhere Kunstbildung auf EU-Ebene in den Blickpunkt zu bringen.

Text

Während die neue Europäische Kommission unter dem Vorsitz von Ursula von der Leyen nun, einen Monat später als geplant, am 1. Dezember, ins Amt eingeführt wird, hat sich die AEC mit anderen im

Kultur- und Bildungsbereich aktiven Organisationen zusammengetan, um der Stimme dieses Bereichs mit klaren Forderungen für die kommenden Jahren Gehör zu verschaffen.

Die ersten Monate der neuen Kommission fallen mit den wichtigsten Verhandlungen über den zukünftigen **Multiannual Financial Framework** (MFF) (mehrjährigen Finanzrahmen), dem Langzeitbudget der Europäischen Union 2021/2027 zusammen, in dem der Rahmen für die EU-Ausgaben für die unterschiedlichen Bereiche festgelegt wird, zu denen unter anderem auch **Erasmus+** und **Creative Europe** gehören. Gemeinsam mit annähernd 90 Organisationen aus dem Kultur- und Kreativsektor haben wir Kräfte gebündelt, um die Vertreter der Mitgliedsstaaten, die sich nun bald im Europäischen Rat treffen werden aufzurufen, die **vom Europaparlament vorgeschlagene Budgetverdopplung für das Creative Europe-Programm** zu unterstützen, der einzigen Förderschiene der EU, die sich gezielt an den Kunst- und Kultursektor richtet.

Heute entfällt auf Creative Europe gerade einmal 0,15% des Gesamtbudgets der EU. Dies bleibt deutlich hinter dem zurück, was der Kunst- und Kultursektor zum wirtschaftlichen Erfolg der EU Wirtschaft beiträgt, welcher sich auf 509 Mrd € Beitrag zum BIP und über 12 Millionen Vollzeitjobs (7,5% der Arbeitskräfte der EU) beläuft. Der Beitrag von Europas Kreativsektor zur gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und künstlerischen Entwicklung von Europa rechtfertigt definitiv eine Erhöhung des Budgets für Creative Europe auf 2,8 Billionen €. Wir hoffen sehr, dass der Europäische Rat dieser dringend benötigten Förderung der Kunst, Kultur und des europäischen Kulturerbes und der Werte, die diese in sich tragen, unterstützen wird.

Wir freuen uns berichten zu können, dass die von einem Netzwerk unter Beteiligung der AEC getragene Online-Petition ["Bring Culture Back - initiated by Culture Action Europe"](#) Früchte getragen hat. Nachdem die italienische Regierung, gemeinsam mit vielen anderen, formal die Forderung unterstützt hat die Bezeichnung des Ressorts von Kommissarin Mariya Gabriel zu überprüfen (welche sich aktuell auf "Innovation und Jugend" beschränkt), wurde kürzlich von Ursula von der Leyen bekanntgegeben, dass sich die Worte Kultur, ebenso wie Bildung und Forschung künftig wieder in der Ressortbezeichnung wiederfinden sollen. Dies ist ein klares Zeichen für die Stärkung der Verbindung zwischen Bildung und Forschung und dafür, dass wir auf dem Weg zu einem "Europa des Wissens" vorwärts kommen.

Anfangs des Monats haben wir darüber hinaus ein [AEC Statement veröffentlicht, welches an die EU Minister für Bildung und Finanzen adressiert war](#), und welches zum allerersten Mal eine politische Debatte über effiziente und qualitätvolle Bildung als "Schlüssel zu einer starken wirtschaftlichen Basis für Europa" beinhaltete. Als Vertreter der musikalischen Hochschulbildung und der Künste, sind wir uns der Verantwortung bewusst, zur **wirtschaftlichen Entwicklung Europas durch den Ausbau des Kreativsektors** beizutragen.

Nichtsdestotrotz glauben wir auch daran, dass Kunst und Kunstpädagogik von essentieller Bedeutung für **die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung** sind, und so die zukünftigen Generationen dazu befähigen werden, ihrer Rolle als **verantwortungsbewusste europäische Bürgerinnen und Bürger** gerecht zu werden. Vor diesem Hintergrund haben wir die Minister ermahnt anzuerkennen, welche **wesentliche Rolle die Künste und Geisteswissenschaften** dabei spielen, wenn es darum geht die Gesellschaft und die Welt um uns herum zu verstehen.

4. Das INTERMusic Projekt startet seine neuen "Blended Courses"

Vorschau:

Das **Erasmus+** strategische Partnerschaftsprojekt INTERMusic geht ab Januar mit seinen neuen "Blended Courses" online, zunächst für eine bis März dauernde Probephase mit den Partnerinstitutionen.

Text:

Das **Erasmus+** strategische Partnerschaftsprojekt INTERMusic, welches vom **Conservatorio "Giuseppe Verdi" in Mailand** koordiniert wird, hat inzwischen seine Implementierungsphase zu zwei Dritteln abgeschlossen. Die "Blended Courses", die während des Projekts entstanden sind, stehen nun für eine Praxiserprobung durch die Partnerinstitutionen im Zeitraum zwischen Januar und März zur Verfügung.

Am 9. Oktober fanden die ersten Online-Sessions zum **Kurs "Komponieren mit chinesischen Instrumenten"** im Rahmen des INTERMusic-Projekts statt. Studierende des Konservatoriums in Mailand und der **Litauischen Akademie für Musik und Theater in Vilnius (LMTA)** trafen an der **Königlich Dänischen Musikakademie (RDAM) in Kopenhagen** mit einer Gruppe auf traditionelle Instrumente spezialisierter chinesischer Instrumentalmusikerinnen des **Konfuziusinstituts**: einem großartigen, reinen Frauenteam unter Leitung ihrer Professorin Tuan Hao Tan. Während des zweistündigen Kurses stellten die Musikerinnen ihre Instrumente vor (Pipa, Guzheng, Yangqin, Guqin, Zhongruan, Erhu), zeigten einige technische Möglichkeiten und präsentierten dann eine erste Interpretation der durch die KomponistInnen der INTERMusic Plattform hochgeladenen Entwürfe, besprachen diese bezüglich weiterer Entwicklungsmöglichkeiten, verbesserten unvermeidbare Fehler und beantworteten Fragen.

Am 4. November, fand die zweite Online-Sitzung in der Dreierkonstellation Kopenhagen-Mailand-Vilnius statt, dieses Mal als Kurs über Komposition für traditionelle chinesische Instrumente. Während dieser Sitzung begannen die Stücke der ausgewählten KompositionsstudentInnen des Konservatoriums Mailand und der Vilnius LMTA unter den erfahrenen Händen der Musikerinnen des Konfuzius Institute der RDAM in Kopenhagen Gestalt anzunehmen. Ein dreistündiges Eintauchen in die neun noch in Arbeit befindlichen Kompositionen fand statt, wobei die Stücke geprobt, Probleme und technische Lösungen besprochen und mögliche Weiterentwicklungen angedacht wurden. Dies war eine sowohl für die KomponistInnen als auch für die Musikerinnen herausfordernde Sitzung: für die einen, da sie mit den relativ unbekanntem Instrumenten und Techniken umgehen mussten, für die anderen, da sie in eine ganz andersartige musikalische Kultur eintauchen und bisweilen sehr schwierige Passagen meistern mussten. Im nächsten Schritt werden die

Stücke fertiggestellt. Danach werden zwei davon ausgewählt, um am **10. März 2020** auf dem **Pulsar Festival** in Kopenhagen aufgeführt zu werden.

Die ersten Projektergebnisse wurden während zweier Multiplikationsveranstaltungen vorgestellt: während des **AEC-Jahrestreffen der International Relations Coordinators** am 21. September in Prag und während des **AEC-Jahreskongress und Hauptversammlung** am 8. November in Turin.

Die nächste Multiplikationsveranstaltung wird im April am Konservatorium in Mailand stattfinden und den Start der Idee einer **geteilten Plattform für Institutionen** präsentieren, **die an Digitalisierung interessiert sind**.

5. Internationale Nachrichten aus der Sibelius-Akademie in Helsinki

Vorschau

Die Sibelius-Akademie in Helsinki wird von 2019-23 fünf internationale Orchester- und Kooperationsprojekte unterstützen, sechs neue Gastprofessoren willkommen heißen und kündigt schon jetzt die nächste Sommerakademie an.

Text:

Die Jane and Aatos Erkko Stiftung in Finnland hat der **Sibelius-Akademie der Universität der Künste in Helsinki** 690.000 € zur Verfügung gestellt, um im Zeitraum von **2019-2023 fünf internationale Orchesterprojekte** umzusetzen. In dieser großangelegten Kooperation zwischen einigen der weltweit führenden Musikinstitutionen werden Studierende und Teams von anerkannten Profis eng zusammenarbeiten, beginnend mit der gemeinsamen Ausarbeitung der Konzepte über die Probenperiode bis zur Aufführung der Projekte.

Diese Projekte sind eine wertvolle Ergänzung der bereits bestehenden internationalen Netzwerke für UniArts Helsinki: Kooperationen können eine Dauer von bis zu drei Jahre haben, was einer Festigung der Beziehungen zwischen der Akademie und den internationalen Partnern zu Gute kommt und so den Grundstein für eine dauerhafte strategische Partnerschaft legen kann. Sowohl den **Studierenden als auch den Lehrenden bietet sich so Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Kompetenzen und für die Aneignung neuer didaktischer Methoden**

Die Sibelius-Akademie heißt im Jahr 2020 sechs neue Gastprofessoren willkommen

Die Sibelius-Akademie der Universität der Künste (UniArts) in Helsinki hat sechs internationale Koryphäen ihres jeweiligen Fachs für eine Gastprofessur eingeladen: den Pianisten **Robert Levin**, den Improvisationsexperten **David Dolan**, den Bariton **Andreas Schmidt**, den Cembalisten und Dirigenten **Lars Ulrik Mortensen**, den Professor für Kulturpolitik **Franco Bianchini** sowie den Harfenisten **Emmanuel Ceysson**. Sie alle werden im Rahmen eines **internationalen Austauschprogramms** nach Finnland kommen, das 2019 von der Sibelius-Akademie gestartet wurde. Neben dem Unterrichten und der Leitung musikalischer Projekte wird von den Gastprofessoren erwartet, dass sie neue Einsichten für den Aufbau der Künstleridentität der Studierenden beisteuern und Impulse geben zur

Karrieregestaltung und zur Weiterentwicklung des Bildungsangebots der Sibelius-Akademie. Ziel ist es, den Studierenden zu ermöglichen ihre Fachkenntnisse, Erfahrungen und Kontakte bestmöglich anzuwenden. Zusätzlich zu den Professoren heißt das internationale Austauschprogramm in 2020 eine breite Auswahl an neuen Fachkräften für die Lehre willkommen. Weiterhin führen einige Künstler, die die Akademie bereits früher engagierte ihr Programm fort. Nähere Information stehen auf www.uniarts.fi/visitorprogramme bereit.

Besuchen Sie die Sibelius-Akademie, UniArts Helsinki in Sommer 2020

Einige Kurse des Austauschprogramms wurden als Teil der internationalen **Sibelius Sommer-Akademie konzipiert**, die im Sommer 2019 gestartet wurde. Das Programm für den Sommer 2020 beinhaltet eine **Veranstaltung für Blechbläser**, mit Seminaren und Konzerten. Eine internationale Sommerschule konzentriert sich auf **internationales Kunstmanagement und Unternehmertum** und bietet einen **Kurs für Pianisten** über Musik von Zeitgenossen Ludwig von Beethovens an . Das Vokalensemble Theatre of Voices, das die Akademie bereits im Jahr 2019 besuchte, wird erneut nach Helsinki kommen, um einen weiteren Kurs während der Sommerakademie anzubieten. Eine Bewerbung für die Kurse im Jahr 2020 wird in Kürze möglich sein. Nähere Informationen finden Sie auf www.sibeliussummeracademy.fi .

6. Gekonnt Scheitern: Innovation in Klassischer Musik - Bewerbung möglich

Vorschau

Das zweite internationale Symposium des Maastricht Centre for the Innovation of Classical Music (MCICM) findet vom 27. - 28. März 2020 statt. Abstracts können noch bis zum 8. Dezember eingereicht werden.

Text

Innovation findet auch in der **klassischen Musik** statt - MusikerInnen und Orchester auf der ganzen Welt tragen durch ihr tägliches Tun dazu bei. Wir neigen zwar dazu, unsere Erfolge gern mit anderen zu teilen, aber es gibt es nur wenig Gelegenheiten für den Austausch über Herausforderungen, Hindernisse und mögliche Gefahren, die sich uns in der Umsetzung innovativer Ideen entgegenstellen. Wir sind jedoch überzeugt, dass manche dieser innovativen Herangehensweisen wertvolle Lernmöglichkeiten bieten können.

Aufbauend auf dem Erfolg des ersten, von 103 TeilnehmerInnen besuchten **internationalen Symposiums des Maastricht Centre for the Innovation of Classical Music (MCICM)** im März 2019 sind nun **KünstlerInnen, MusikpädagogInnen und Studierende, OrchestermusikerInnen, DirektorInnen und AdministratorInnen** sowie akademische und künstlerische ForscherInnen eingeladen, vom **27. - 28. März 2020** an der zweiten Ausgabe des Symposiums teilzunehmen.

Sowohl die Vorstellung von laufenden als auch von abgeschlossenen Projekten ist willkommen. Im Besonderen will das Symposium untersuchen, inwiefern Hindernisse und Rückschläge einen Lernprozess initiieren können. Das Symposium will einen unterstützenden und gewinnbringenden Dialog schaffen, um besser verstehen zu können, wie Innovation in der klassischen Musik stattfinden kann.

Potentielle TeilnehmerInnen sind dazu aufgerufen, Projekte so vorzustellen, dass das Besondere der eigenen Herangehensweise sichtbar wird und diese nicht einfach nur beschreibt. Daher sind nicht nur traditionell lehrerzentrierte, sondern auch interaktive Präsentationsformen erwünscht, wie Vorträge mit künstlerischer Präsentation, Workshops, Aufführungen, Projektvorstellungen oder eine Kombination aus den vorgenannten, unter Einbindung von z.B. Video, Audio, Postern oder Podiumsdiskussionen.

Bewerbungen sollen sich auf eines der folgenden Themen beziehen (die folgende Liste ist nicht abschließend, sondern zeigt nur Beispiele auf):

- Lernen, wie man mit anderen zusammenarbeitet
 - Einbindung des Publikums, z.B. von Kindern, Jugendlichen oder auch älteren Menschen
 - als Institution lernen und Innovation institutionalisieren
 - Musik bedeutsam machen
 - Untersuchung zu musikalischen Kontexten und zu Räumen
- Präsentationssprache ist Englisch.

Der jeweilige Aspekt, unter dem eines der oben genannten Themen untersucht wird, steht dem Präsentierenden frei. Diese können sich auf Publikumsentwicklung beziehen, auf partizipatorische Projekte, forschendes Lernen, neuen Bildungsformate, Weiterbildung für MusikerInnen, räumliche / ortsbezogene Innovation, institutionelles Lernen oder Kulturpolitik. Verbindlich ist nur, dass es um klassische Musik gehen muss.

Abstracts (max. 250 Worte) senden Sie bitte bis zum **8. Dezember 2019** an mcicm-fasos@maastrichtuniversity.nl . Fügen Sie außerdem den Namen des/der Vortragenden, des Autors/AutorInnen sowie eine kurze Biographie bei und machen Sie Angaben zu seiner / Ihrer organisatorischen oder institutionellen Anbindung.

Lassen Sie uns außerdem Anforderungen für Ihren Vorträge wissen: räumlicher Aufbau, Bühne, technisches Equipment, etc. . Das Auswahlkomitee wird die eingereichten Projekte in Bezug auf ihre Relevanz, konzeptionelle Klarheit, Erkennbarkeit eines Lernprozesses und Originalität bewerten. Weiterhin ist es das Ziel des Komitees, Angebote für unterschiedliche Zielgruppen und Ansprüche bereitzustellen. Studierende werden ganz besonders zur Teilnahme ermutigt.

Für Rückfragen kontaktieren Sie bitte mcicm-fasos@maastrichtuniversity.nl

Programmkomitee:

Prof Peter Peters, Direktor des Maastricht Centre for the Innovation of Classical Music,

Universität Maastricht.

Dr. Stefan Rosu, Intendant der Philharmonie zuidnederland.

Dr. Ruth Benschop, Professor an der Zuyd Fachhochschule, Forschungszentrum für Autonomy of the Arts and the Public Sphere.

Dr. Joachim Junghanss, Direktor des Konservatorium Maastricht.

Dr. Neil T. Smith, Postdoc an der Universität Maastricht.

Karoly Galindo Molina, MA, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Maastricht.

Das Maastricht Centre for the Innovation of Classical Music (MCICM) hat das Ziel, das Kräftespiel der sich verändernden klassischen Musikpraktiken und deren gesellschaftlichen Kontexten zu untersuchen und will aktiv die Zukunft der klassischen Musik gestalten. Das Zentrum ist eine Zusammenarbeit zwischen der Philharmonie zuidnederland, der Zuyd Fachhochschule und der Universität Maastricht. Wir verbinden Forschung über Innovation von Aufführungspraxis mit künstlerischer Forschung, um die Herangehensweisen an klassische Musik und Musikpädagogik in einer künstlerisch relevanten Art zu erneuern.

7. Concertino Praga 2020: Bewerbungen für junge MusikerInnen möglich

Vorschau

Das tschechische Radio und die Academy of Classical Music geben das 54. Concertino Praga 2020 für junge MusikerInnen bekannt. Die Akademie zollt dem Leben und Werk Antonín Dvořáks Anerkennung. Bewerbungen sind bis zum 15. Dezember möglich.

Text

2020 wird die **54. Ausgabe des internationalen Wettbewerbs Concertino Praga** mit dem Untertitel "**Antonín Dvořák Internationaler Radiowettbewerb für Junge MusikerInnen 2020**", mitorganisiert durch das **Tschechische Radio** und der **Academy of Classical Music** ausgelobt. Der Wettbewerb findet in drei Runden statt (wobei die letzte in Form eines öffentlichen Konzerts stattfindet) und wird am 12. September 2020 als Teil des Dvořák Prague Festival durchgeführt.

Die Idee die dieser Kooperation zwischen einem großen Medienhaus - das den Wettbewerb im Jahr 1966 gegründet und seitdem erfolgreich seit mehr als 50 Jahren organisiert hat - und der Institution - die seit 12 Jahren sehr erfolgreich ein international anerkanntes Musikfestival organisiert - ist es, **junge MusikerInnen und außergewöhnlich talentierte MusikerInnen durch die Unterstützung von öffentlichen Radiosendern zu fördern**. Es ist unter anderem das Ziel der beiden Institutionen, das Bewusstsein für unser kulturelles Erbe und seiner Bedeutung für die Umgebung, in der wir leben zu fördern.

Im Folgenden finden Sie bitte einige detaillierte Informationen zum Wettbewerb.

Beschreibung des Wettbewerbs

Die KandidatInnen, nehmen mit ihren Aufnahmen (20-30 Minuten) am Wettbewerb teil. Die Jury hört sich diese Aufnahmen an und beurteilt sie anonym. Vor der Abschlussrunde

erhalten die JurorInnen keine weiteren Informationen über die KandidatInnen (wie z.B. deren Namen, Alter oder Nationalität).

Kategorien und Altersgrenzen in 2020

- Violine, Violoncello, Klavier, Cembalo, Akkordeon, Gitarre und Harfe
(MusikerInnen, die am 01.01.2005 oder später geboren wurden)
- Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Trompete, Horn, Saxophon und Posaune
(MusikerInnen, die am 01.01.2004 oder später geboren wurden)

Empfohlene Kompositionen

Die Liste der empfohlenen Werke finden Sie hier. Deren Berücksichtigung kann eines der Kriterien für die Auswahl sein und kann zudem mit besonderen Preisen von Stiftungen bedacht werden.

Preise

Die Preise werden in Form von zweckgebundenen Stipendien für die Teilnahme an Meisterkursen oder einem Beitrag zum Erwerb eines Instruments verliehen:

1. Preis - 5.000 €
2. Preis - 2.800 €
3. Preis - 1.700 €

CD-Aufnahme für den Erstplatzierten im Studio des Tschechischen Rundfunks in Prag.

Zeitplan

15. Dezember 2019	<u>Online Bewerbungsschluss</u>
28. Februar 2020	Bekanntgabe der Ergebnisse der ersten Runde
30. April 2020	Bekanntgabe der Ergebnisse der zweiten Runde
12. September 2020	Finale Wettbewerbsrunde (Prag)
14. - 20. September 2020	Tour durch Südböhmen

Wettbewerbsvoraussetzungen

- Aufnahme der einzelnen Wettbewerbsstücke im Format WAV/PCM- 16/24 Bit - 44.1/48kHz,
- Videoaufnahme der Umsetzung der Wettbewerbsaufnahmen, die sich Jury im Fall von jeglichen Zweifeln an der Entstehung des Wettbewerbsbeitrags ansehen wird (Handyaufnahmen sind möglich, da die Jury die Bildqualität der Aufnahme nicht Teil der Bewertung ist),
- Lebenslauf des/der KandidatIn mit bis zu 1.000 Zeichen,
- zwei professionelle Photographien des/der KandidatIn in Druckqualität, inklusive Name des Photographen,
- vollständiges Notenmaterial,
- Kopie des Personalausweises oder Reisepasses des/der KandidatIn,
- Repertoire für die dritte Runde des Wettbewerbs - dieses muss mindestens zwei Stücke für Soloinstrument und Orchester beinhalten.

8. Internationales Projekt - HarMA Seminarveranstaltung

Vorschau

HarMA zielt darauf ab, zur Weiterentwicklung von Qualitätsstandards im Bereich der Musiktheorie an Institutionen der musikalischen Hochschulbildung beizutragen. Die zweite Seminarveranstaltung wird an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest abgehalten.

Text

HarMA (Harmonie und Musikanalyse - Internationale Seminarveranstaltung) zielt darauf ab, zur Entwicklung der Qualitätsstandards im Bereich der **Musiktheorie** an Institutionen der musikalischen Hochschulbildung beizutragen. Die zweite Seminarveranstaltung von **HarMA** findet vom **20. - 22. April 2020** an der **Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest** statt.

Es ist das Ziel von **HarMA** die Musikanalyse-Fachabteilungen an Institutionen der musikalischen Hochschulbildung an einem einzigen Ort zusammenzubringen, damit diese sich untereinander austauschen können, im Besonderen über ihre Lehrerfahrungen, internationalen Projekte und innovative Lehrmethoden in diesem Bereich. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte [diesen Richtlinien](#).

Diese zweite Ausgabe wird sich thematisch auf **Internationalisierung, Digitalisierung und innovative Lehrmethoden** konzentrieren.

Die drei Sitzungen sind gezielt konzipiert, um pädagogisches Wissen und die Fähigkeiten der Fachabteilungen für Musiktheorie zu verbessern sich mit innovativen Lehrmethoden zu befassen. Eine dieser Sitzungen wird die **Kodály-Methode** zum Thema haben.

Das HarMA Projekt wird vom Königlichen Konservatorium in Brüssel unterstützt, durch die belgische Niederlassung der European Agency for Education and Formation (AEF), die Belgische Akademie für Forschung und Höhere Bildung (ARES), die Fédération Wallonie-Bruxelles International (WBI) und die AEC.

Mehr Informationen hierzu entnehmen Sie bitte der [HarMA Website](#).

9. 10.· Europäischer Kongress für Musikanalyse 2020 - Call for Papers

Vorschau

Der 10. Europäische Kongress für Musikanalyse (EuroMAC-10) wird vom 21. - 26. September 2020 am Moskauer P.-I.-Tschaikowsky-Konservatorium stattfinden. Anmeldeschluss ist der 15. Dezember 2019.

Text

Der 10. **Europäische Kongress für Musikanalyse (EuroMAC-10)** wird vom 21. - 26. September 2020 am **P.-I.-Tschaikowsky-Konservatorium** stattfinden.

Er wird durch das P.-I.-Tschaikowsky-Konservatorium und die Russische Gesellschaft für Musiktheorie (OTM - Obshchestvo teorii muzyki) organisiert, mit Unterstützung aller europäischen Regionalgesellschaften für Musikanalyse.

Diese internationale Konferenz wird ein Highlight für Experten im Bereich der Musikanalyse und verwandter Bereiche sein. Es ist das Ziel, ForscherrInnen aus der ganzen Welt zusammenzubringen. Die Hauptvorträge werden von VertreterInnen der teilnehmenden Regionalgesellschaften gehalten.

Der Anmeldeschluss für den Call for Papers ist der 15. Dezember 2019. Bitte reichen Sie Ihren Abstract via [EasyChair](#) ein.

Wir möchten anregen, Vorschläge die sich auf das Konferenzthema beziehen einzureichen. Auch themenunabhängige Vorschläge sind willkommen.

Der Europäische Musikanalyse Kongress wurde im Jahr 1989 erstmals in Colmar (Frankreich) abgehalten; weitere Treffen fanden in Trient (1992), Montpellier (1995), Rotterdam (1999), Bristol (2002), Freiburg im Breisgau (2007), Rom (2011), Löwen (2014) und Straßburg (2017) statt.